



KSK-Übung

HANS-JÜRGEN BURKARD / BILDERBERG

BUNDESWEHR

Disziplinarbuße für KSK-Kritiker

Für seine öffentliche Kritik an der Bundeswehr ist gegen den Offizier Jürgen Rose eine Disziplinarbuße von 3000 Euro verhängt worden. Rose habe als aktiver Soldat mit seinen Äußerungen gegen die „gebotene Pflicht zur Zurückhaltung“, die „Verschwiegenheitspflicht“ und die „Pflicht zum treuen Dienen“ verstoßen. Das Mitglied der kritischen Soldatenvereinigung „Darmstädter Signal“ hatte unter anderem rechte Tendenzen bei der Bundeswehr angeprangert und das Kommando Spezialkräfte (KSK) als „Kloake“ bezeichnet. Rose selbst war zuvor von einem Offizier des KSK bedroht worden (SPIEGEL 13/2008). In einer Mail hatte der KSK-Mann Daniel K. den ranghöheren Offizier Rose als „Feind im Inneren“ bezeichnet, den man „zerschlagen“ müsse: „Sie werden beobachtet, nein nicht von impotenten instrumentalisierten Diensten, sondern von Offizieren einer neuen Generation, die handeln werden, wenn es die Zeit erforderlich macht“, hatte er geschrieben. Zwar wurde auch gegen Daniel K. eine Disziplinarmaßnahme verhängt. Die Vorgesetzten beließen es in diesem Fall allerdings bei einem milden Verweis. Winfried Nachtwei, der Verteidigungsexperte der Grünen, sieht darin eine „deutliche Schräglage in der Behandlung“. Die Äußerungen des Bundeswehrkritikers Rose seien möglicherweise überzogen, dürften aber nicht schwerer bestraft werden als eine verfassungsfeindliche und sogar strafrechtlich relevante Bedrohung wie die durch den KSK-Offizier.



MICHAELA REHLE / REUTERS

Rose

LOTTO BAYERN

Spitzel in Annahmestelle

Eine dubiose Ausspähaffäre belastet die staatliche bayerische Lotterieverwaltung. Ein Detektiv behauptet, im Auftrag der zum Bereich des Finanzministeriums gehörenden Behörde den Betreiber einer Lottoannahmestelle und einen weiteren Geschäftsmann ausgespioniert zu haben. Dabei sollte er versuchen, Viren per E-Mail auf Computer einzuschleusen, die „die Überwachung des gesamten E-Mail-Verkehrs“ ermöglichen, schreibt er in einer „eidesstattlichen Erklärung“. Dies sei ihm bei einem Rechner gelungen, er habe aber die gewünschten Beweise nicht gefunden. Ziel des illegalen Hackerangriffs sei es gewesen, herauszufinden, ob der Annahmestellenbetreiber außer mit Lotto Bayern auch mit gewerblichen Spielvermittlern zusammenarbeite. Die Lotterieverwaltung bestätigt, die entsprechende Detektei beauftragt zu haben, weil der



TIM CORDES / DPA

Lottoschein

Geschäftspartner in einem Rechtsstreit Daten nicht freiwillig herausgegeben habe. Allerdings seien die privaten Ermittler „explizit“ darauf hingewiesen worden, dass „selbstverständlich Recht und Gesetz einzuhalten sind“. Zur Aufklärung des Sachverhalts habe die Behörde die Staatsanwaltschaft eingeschaltet.

LUFTFAHRT

Gefährdete Kleinkinder

Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee fordert die Europäische Kommission auf, ihre Vorschriften für den „Transport von Personen und Sachen in Flugzeugen“ zu überdenken. Die EU-Richtlinien, die im kommenden Monat in Kraft treten, bedeuten nach Einschätzung seiner Experten einen „erheblichen Rückschritt“ für die Sicherheit von Kleinkindern. Die Regelungen sehen vor, dass Kinder unter zwei Jahren auf dem Schoß eines Er-



LEW / IMAGO

Fluggast, Kleinkind

wachsenen transportiert werden dürfen. Dabei wird das Kleinkind nur durch einen sogenannten Schlaufengurt gesichert, der mit dem Sitzgurt der Begleitperson verknüpft ist. Mehrere wissenschaftliche Untersuchungen belegen jedoch, dass bei Notlandungen oder auch Turbulenzen während des Fluges so hohe Beschleunigungskräfte auftreten können, dass, wie etwa der TÜV Rheinland warnt, Kinder aus der Halterung gerissen werden und „durch die Kabine fliegen“. Nur „Kinderrückhaltssysteme“, die auf einem Sitz montiert werden, so das Bundesverkehrsministerium, böten hinreichende Sicherheit.